

# Mitteldeutsche Land-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 191

Veröffentlichung, Sonntag 17. August 1938, 10.00 Uhr  
 Straßburg 16/17, 2. Markt 2431, Traub-Verlag  
 Halle (S.), den 17. August 1938

Halle (S.), Mittwoch, den 17. August 1938

Einzelpreis 10 Pf.  
 10.00 Pf. (einschl. u. d. Postgeb.)  
 10.00 Pf. (einschl. u. d. Postgeb.)  
 10.00 Pf. (einschl. u. d. Postgeb.)

## Gewissenlose Hetzer am Werk

# Berrücktheiten um unsere Herbstmanöver

Tolle Unterstellungen in ausländischen Zeitungen / Prag berief seinen Obersten Verteidigungsrat ein

Dr. O. Halle, 17. August.

Die Antitation gegen das neue Deutschland nimmt in gewissen deutschfeindlichen Zeitungen gegenwärtig wieder einmal Formen an, die man als fonsische Hirngespinnerei abtun könnte, wären die Absichten, die man mit ihr verfolgt, nicht für die gesamte europäische Lage so unangehörig gefährlich. Jedes Zielwort ist diesen Hetzern, die es sich aneignen lassen, die Welt in eine Kriegsperiode gegen Deutschland zu treiben, willkommen. Dinge, die in anderen Ländern eine Selbstverständlichkeit sind, und die deutsche Zeitungen wenn überhaupt, so nur mit einigen wenigen Zeilen absumachen pflegen, findet man in den Spalten französischer, englischer, tschechischer und anderer Blätter zu aufreizend grellfarbigen Luftballonen aufgepumpt, die dem abnungslosen Mann auf der Straße in Paris, London, Prag und anderswo fortgesetzt unter die Nase gehalten werden, um ihn so langsam aber sicher in einen besonnenen Zustand zu versetzen, in dem für festes und vernünftiges Denken kein Raum mehr ist.

Bekanntlich hält die deutsche Wehrmacht in diesem Jahre keine Herbstübungen in größeren Verbänden ab, während 1937 jene Deeresmanöver in Mecklenburg und Pommern stattfanden, an denen u. a. auch Benito Mussolini teilnahm. Deeresmanöver in solchem Umfang pflegt man sich jedoch nicht alle Jahre zu leisten, und so beschränkt sich die deutsche Wehrmacht 1938 auf Übungen im kleineren Verbände, zu denen insbesondere sich auch Reservisten herangezogen werden. Auch das ist in anderen Ländern allgemein üblich. Frankreich holt sich jährlich ganze Divisionen von Reservemännern heran. In England sind gegenwärtig schätzungsweise einbezogen worden. Und es gibt keine Armee in der Welt, die nicht ständig bemüht wäre, sich neben den aktiven Truppen auch um diejenigen wehrfähigen Staatsbürger zu kümmern, die ihre Dienstzeit bereits hinter sich haben.

Deutschland unternimmt also durchaus nichts Außergewöhnliches, wenn es sich jetzt, nachdem die Streitkräfte abgezogen sind,

einen gewissen Ueberblick über den Ausbildungsstand und die Einsatzfähigkeit seiner Reservisten verschafft. Dazu dienen jene Übungen im kleineren Verbände, die Spätmorgen und Herbst ausfallen werden. In einer Umwelt mit feindlichen Blicken wäre also wohlwollend kein Anlaß zu Alarmiertheiten und man wäre auch in Deutschland in der Lage, über gewisse Phantasie-Artikel, die in ausländischen Zeitungen erscheinen, zur Tagesordnung überzugehen, hätte die Rede nicht inzwischen den Charakter politischer Gemeingefährlichkeit angenommen.

Die Deutschen, so behaupten alle diese Gerüchte etwa im Duerchschnitt, sind im Begriff, ein riesiges Befestigungssystem im Westen des Reiches gegenüber der französisch-belgischen Grenze zu errichten. Diese deutsche Maginotlinie gefährde nicht nur Frankreich und Belgien, sondern werde auch und vor allem in

der Abicht erbaut, der deutschen Wehrmacht Rückendeckung bei einem Angriff auf die Tschecho-Slowakei zu gewährleisten. Die Arbeiten an dieser Befestigungslinie würden unangehörig beschleunigt. Man wolle mit ihnen bis spätestens Ende September fertig sein, um anschließend sofort militärische Operationen gegen Prag antreten zu können. Zu diesem Zweck rufe man bereits jetzt Reservisten ein und die bedauerenswerten Tschechen könnten sich nach dem Parteitag, wahrscheinlich ab Anfang Oktober auf Einiges gefaßt machen.

Mit solchen und ähnlichen Berrücktheiten unterhält die deutschfeindliche Gehepreße nicht schon seit Tagen ihr nervöses Publikum. Einmal blüht man kräftig ins Feuer. Am nächsten Tage „beruhigt“ man den Leser wieder. Im dritten sagt man ihm einen neuen Schreden ein und zum Schluß hat man ihn (Fortsetzung auf Seite 2)

## Zweiteilung undurchführbar?

# Ein neuer englischer Palästina-Plan?

Die Juden sollen einen autonomen Staat erhalten, die Araber nicht?

Der diplomatische Korrespondent des Londoner „Evening Standard“ (Heavenbrook) will die aufsehererregende Ankündigung machen können, daß man englischerseits nicht mehr an die Möglichkeit glaube, den bisherigen Palästina-Teilungsplan durchzuführen zu können. Man arbeite auch schon an derer Pläne aus.

Offiziell halte die britische Regierung zwar an dem Teilungsplan fest. In Wirklichkeit arbeite man aber zu, daß die Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat u. d. r. s. i. b. r. sei. Jede britische Beamte und auch Mitglieder jenes technischen Ausschusses, der drei Monate lang in Palästina war, seien sich darin einig, daß es „sehr gefährlich“ sein würde, neben den jüdischen auch einen eingermahen selbständi-

gen arabischen Staat zu schaffen. Das würde nur zu einem rändigen Kriegszustand zwischen dem arabischen und dem jüdischen Staat führen. Zeit habe man einen neuen Gedanken für die Lösung des Palästina-Problems gefunden. Man erwäge nämlich ein autonomes jüdisches Gebiet zu schaffen, und zwar längs der Küste von Tel Aviv im Süden bis Ahihi im Norden. Dieses Gebiet würde 40 Meilen lang und durchschnittlich zehn Meilen tief sein. An dieser Gegend befrage bereits jetzt die jüdische Bevölkerung mehr als 95 Prozent. Wenn es notwendig sein würde, solle man auch die Ausdehnung der wenigen Araber, die dort noch leben, durchführen.

Einen autonomen arabischen Staat haben wirde man nach dem neuen Plan überhaupt nicht schaffen, sondern aus Palästina würde als britisches Mandat bestehen bleiben.

## Vater Hlinka †

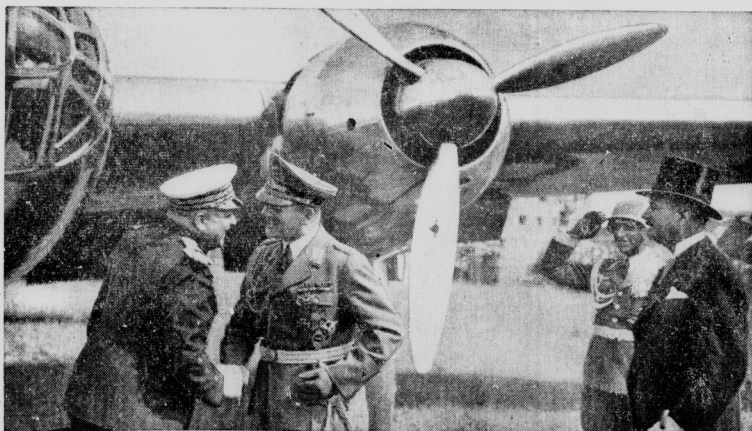
Der Führer der Slowaken entschlafen

Der Führer der Slowaken, Vater Andreas Hlinka, ist gestern um 23.05 Uhr im Alter von 74 Jahren in Hohenberg im Weissen Kreis bei Weitra und Kreuze im Entschlafen. In Hohenberg begannen, als die Todesnachricht bekannt wurde, sämtliche Glocken zu läuten. Von Gemeinde zu Gemeinde verbreitete sich mit Windeseile die Trauerbotschaft, und alle Glocken der Slowakei schloffen sich an. Eine unüberschaubare Menge volkstümlicher Slowaken umringt in tiefem Schmerz weinend das Pfarrhaus von Hohenberg.

Vater Andreas Hlinka, der Vorkämpfer des slowakischen Volkes, erreichte nach einem arbeitsreichen und kampferfüllten Leben ein Alter von 74 Jahren. Er war der Bannerträger des slowakischen Befreiungskampfes zu einem selbständigen Volkstum, das von überhöchlicher Seite geliebt wird. Sein Tod bedeutet für die slowakische Unabhängigkeitsbewegung einen schweren Verlust. Hlinka wurde am 9. September 1864 als Sohn eines slowakischen Bauern in Cervanova geboren. Schon früh zeigte er sich in die Front des kämpfenden slowakischen Volkes. Als nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges der tschecho-slowakische Staat gebildet wurde, pflanzte er zusammen mit dem später erschoffenen Kriegspräsidenten Stefanik und dem jetzigen Ministerpräsidenten Dr. Hodzika die Fahne der slowakischen Unabhängigkeitsbewegung auf. Von Anfang an trat er für die slowakische Autonomie ein, wie sie im Vertrag von Triesburg festgelegt worden war. Dieses Bekenntnis stellte ihn sofort in Gegensatz zu den zentralistisch gekennnten Tschechen. Bei seinem Verluß, als Vertreter des slowakischen Volkes an den Verhandlungen über die Pariser Vorvertragsträge teilzunehmen, wurde er auf Veranlassung Beneds aus Frankreich ausgewiesen und bei seiner Rückkehr in die Tschecho-Slowakei als Ausländer interniert. Vor der ersten Parlamentswahl 1929 wurde er wieder freigelassen. Ungebrochen nahm Hlinka den Kampf wieder auf und stellte sich sofort an die Spitze der katholisch-slowakischen Volkspartei.

Bis 1926 stand die slowakische Volkspartei im Prager Parlament in Opposition zur Regierung. Als in diesem Jahr zum ersten Male eine Rechtsregierung in der Tschecho-Slowakei aufstehen kam, stellte sich Vater Hlinka mit seiner Partei zur Verfügung und schloß zwei Ministerien an. Als Regierungspartei arbeitete die slowakische Volkspartei, die entschlossen weiter an der Erhaltung der Autonomie arbeitete und sogar eine Art Heimwehr gründete, der Regierung außerordentlich unangenehm. Sie wurde so im Jahre 1929 gezwungen, wieder aus der Regierung auszuscheiden und nochmals zu schärferer Opposition überzugehen. In den folgenden Jahren erkannte Vater Hlinka, daß die slowakischen Autonomisten, auf sich allein gestellt, dem Zentralismus der Regierung nicht gewachsen sein würden. Nach dem großen Wahlsieg Konrad Beneds im Jahre 1935 wurde an einem politischen Zusammenschluß aller slowakischen Volkgruppen gearbeitet. Das Ergebnis dieser Bemühungen fand in der Januarnummer des „Slovak“, des Kampfblattes der Bewegung Hlinkas, seinen Niederschlag. Der Führer der Sudetenbewegung, Karl Konrad Beneds, der Vorsitzende des slowakischen Volkstums, Andreas Hlinka, der Vorsitzende der ungarischen Oppositionsparteien, Esterhazy, und die leitenden Persönlichkeiten der polnischen und russischen Volkgruppen brachten darin die Gemeinsamkeit ihrer Bestrebungen nach Autonomie und Selbstverwaltung der nichttschechischen Volkgruppen zum Ausdruck.

In den letzten Wochen trat Vater Hlinka bei der Begrüßung der Delegation der Slowaken aus Amerika noch einmal in den Vordergrund. Der Tod Hlinkas, der nicht unerwartet kommt, bedeutet für das Slowakentum einen schweren Verlust. Er wird gemißt durch die Tatsache, daß der Großteil der slowakischen Jugend die Ideen Hlinkas in sich aufgenommen hat und in seinem Geiste erzieht ist, so daß die notwendigen Kräfte und Voraussetzungen für die Fortsetzung seines Werkes vorhanden sind.



Die Ankunft General Duillemins in Berlin-Staaten

In Erweiterung des Besuchs des Staatssekretärs General der Flieger Milch in Paris traf der Generalstabschef der französischen Luftwaffe, General Duillemin mit seiner Begleitung gestern Mittag auf dem Berliner Militärflughafen Staaken ein, wo General der Flieger Milch die französischen Gäste empfing. Unser Bild zeigt die herzliche Begrüßung der beiden Generale. Ganz rechts der französische Botschafter in Berlin Francois Poncet.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

**Verrätheiten um unsere Manöver**

(Fortsetzung von Seite 1.)

der, wohin man ihn haben will: Bis zum Hofe in der Kriegssphäre. Zeigt denn beispielsweise kein Franzose mehr daran, wie man in vielfältiger Arbeit in Elbaf-Bordringen ein Befestigungswerk gegen Deutschland errichtet, das feineselbständig der Welt nicht hat und in dem sogar ständig mobile Truppen stehen — Truppen, die durch in Stunden zu mobilisierende Reserveformationen verstärkt werden können? Niemals! Und darüber äußert sich wiederum in Frankreich und anderswo hat es als eine Selbstverständlichkeit angesehen, daß sich unter weislicher Nachbar mit einem mächtigen Heer aus dem Osten und Panzerkuppen umgab. Die Weltreise ist darüber nicht ins Kosmos geraten — nicht einmal die deutsche, obwohl doch dieses Land unmittelbar unter den Bindungen der Nationen der Maginotlinie liegt. Da nun Deutschland sich angeblich ebenfalls mit der Frage der Verteidigung seiner Westgrenze befaßt, ist es höchst merkwürdig und verlogenen Fesseln-Monarchen drücken sich in den Fünftägigen Absichten werden dem Dritten Reich untergeordnet!

Geschicht wird das alles zu einem Propagandabrei mit den Verbindungen der deutschen Wehrmacht verknüpft und so ist eine Szenenfolge aufeinandergekommen, die ausserordentlich fähig denen überlegen ist, die sie auf Seiner geleist haben. Wieder einmal sind vor allem auch die Tschechen mit von der Partie. Man braucht bloß die Redezeit nachzulesen, die von einem ganzen Aufbruch von Prager Wehrministern auf die tschechoslowakische Provinz losgelassen worden ist, und die seitlich mit der demotivierten Einberufung des tschechischen Obersten Rates für nationale Verteidigung aufgerufen ist. Wohl bemühen sich belomene Kreise des Auslandes, der fähig und grundlos in Gang gebracht, sich geradezu hysterisch gebärdeten Propagandabandale entgegenzusetzen. Aber Hof und Unvernunft sind vielerorts so groß und so hemmungslos, daß sich alle Gutgesinnten unverzüglich zu einer geschlossenen Abwehrfront zusammenschließen können.

Wiederholweise fehlt es auch außerhalb unserer Grenzen nicht an Leuten, die die Dinge durchsichtigen und beim rechten Namen nennen. Es sei z. B. auf einen scharfen Brief des englischen Profektors Mothermer hingewiesen, der gegen den als Deutschen gegner bekannteren früheren Oberleutnant der Londoner Times, William Steed, Druck macht. Mothermer fragt Steed, ob er sich wirklich einbilde, daß England oder seine Kolonialstaaten für die von Moskau kontrollierte Prager Regierung zu den Waffen greifen würde, und ob London und Manchester bombardiert werden sollten, um die Zyanide der Tschechen zu verewigen. Diese Frage ist angehtlich der hochgeputzten Kriegssphäre nur zu verständlich.

Audem ist die Sache nicht ausschließlich außenpolitisch bestimmt. Die richtet sich nicht etwa nur gegen Deutschland, sie wendet sich auch und vor allem gegen diejenigen ausländischen Staatsmänner, die einer weiteren Zuspitzung der europäischen Lage entgegen-

**Staatsverteidigungsrat tagte in Prag**

Lord Runciman gestern bei Beneš / Neue Besprechung Runciman—EDP

In P r a g tagte gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Socha der Oberste Staatsverteidigungsrat der Tschechoslowakei. Während von offizieller Seite versichert wird, daß die geheimen Beratungen nur eine der periodisch wiederkehrenden Tagungen des Verteidigungsrates darstellten, wurde in politischen Kreisen der Sitzung im Zusammenhang mit der allgemeinen Lage trotzdem große Bedeutung beigemessen.

Ein Bericht über das Ergebenis und die Beschlüsse des Obersten Verteidigungsrates wurde nicht ausgegeben, da die Beratungen ganz besonders streng geheimgehalten wurden. Der Verteidigungsrat wurde am 1. September 1938 errichtet. Nach der damaligen amtlichen Festlegung setzt sich der Rat aus Mitgliedern der Regierung zusammen und hat die Aufgabe, die „Staatsverteidigung vorzubereiten und zu organisieren“.

Am gestrigen Nachmittag empfing der Präsident der tschechoslowakischen Wehrmacht, Dr. Eduard Beneš, Lord Runciman in seinem

um mit ihm die allgemeine Lage zu erörtern. Weiter fand gestern eine Besprechung zwischen der Delegation der Sudetendeutschen Partei und Lord Runciman mit seinem Mitarbeiter-Flotz statt, die eine Fortsetzung der in der Vorwoche geführten Gespräche darstellte.

**Die Tschechen erschließen sich selbst**

Nach der allgemeinen Ansicht, daß die Einziger „Rassstämme“ mehrheitlich dieser Lage der tschechischen Grenzbesitzer in Freischadit ein tschechischer Grenzbesitzer einen anderen tschechischen Beamten erschließen haben. Es erst jetzt bekannt wird, hörte man in der Nacht bei Kaprunitz in der Gemeinde Winbühn von jenseits der Grenze einen Scharf und bald darauf Scharf und Zischen. Wie sich später herausstellte, war ein tschechischer Hilfsbeamter von einem anderen tschechischen Grenzbesitzer, der offenbar im Rahmen der allgemeinen tschechischen Aufklärung durch ein Gerücht erschreckt, zur Wache gerufen hatte, erschossen worden. Der Schüsse war dann bald über Kopf davongelaufen, so daß der schwerverletzte Grenzbesitzer ohne Hilfe seinen Stütz und verblühte.

**Genlein und Ganda**

über Probleme der Tschechoslowakei.

An der G.-Z.-Beitritt „Alle und Nach“ erkläre interessanter Ausführungen Konrad Genlein, in dem des Direktors des „Internale D'italia“, Virginia Ganda. Genlein beschäftigt sich mit den Aufgaben der tschechischen Jugend und gibt seinem Urteil die Heberfchrift „Eine Chance“. Er hebt zunächst hervor, die tschechische Jugend ebenso wie die jungen Kameraden im Reich den Streben wünscht und daß sie ihre tiefe Verbundenheit durch ihre unverrückbare Haltung bereits bewiesen hat. Diese Haltung ist um so höher zu bewerten, als die junge tschechische Generation neunzigtausend im ihrer Heimat miterleben muß. Aber Tschechien ist nicht mit Verdacht auf Freiheit und volkstümliches Lebensrecht zu beschreiben. Niemals könne man von tschechischer Jugend ihren eigenen Selbstwurf erwarten. Die tschechische Jugend habe das gleiche Recht auf freie Entfaltung wie die Jugend der anderen Völkergruppen, und insbesondere mehr, sie sich dankbarer Verzicht auf großen deutschen Volk zu üben. Genlein schließt mit der Erklärung, daß die tschechische Jugend bereitwillig der deutschen Jugend die größte und höchste Chance für den Weltfrieden sei und daß es auf kein möglich, den tschechischen, zum mindesten der tschechoslowakischen Staat als die größte Chance der Völkervernichtung zu erkennen.

Der italienische Staatssekretär Ganda stellt fest, daß der deutsche Standpunkt in der tschechischen Frage auf dem Prinzip des natürlichen Rechts beruht. Der tschechische Standpunkt ist demgegenüber im wesentlichen auf dem Prinzip des politischen Rechtes eines nützlich geschlossenen Staates abgebaut. Ganda betont die Mission Runcimans zwar als außerordentlich wichtig, ertrage aber die Verantwortung und erklärt, Italien habe volles Verständnis für das Recht der Sudetendeutschen und nach italienischer Meinung müßten die tschechoslowakischen Probleme von den Sudetendeutschen selbst, im Gegensatz zu den Vertretern der tschechoslowakischen Regierung, gelöst werden.

**Bier wurden noch nicht geborgen**

Das Ehrenreitersdorf Unstätt.

Obwohl die Bergungsarbeiten auf der Vereinten Feldbahngrube in Ehrenreitersdorf im tschechischen Erzgebirge noch andauern, konnte von den vier noch verbliebenen Bergungsbereichen der Grube bis jetzt geborgen werden, so daß sie als verloren angesehen werden müssen. Die vier Bergungsbereiche sind nach dem Urteil der Bergbauverwaltungen wahrscheinlich sofort nach Eintritt der Bergungsmöglichkeit weiterer Bergung zu arbeiten. Es handelt sich um die Bergwerke Reib Seibel, Erik Schneider, Aris Landmann und Paul Semma.

**Helgoländer Düne soll geputzt werden**

Da die Insel Helgoland und insbesondere die Düne seit 1894 ständig im Abbruch begriffen sind, machen nunmehr zur Schaltung der Düne und der dortigen Dünenlandschaft umfangreiche Arbeiten in Angriff genommen werden. Bereits bei der Sturmflut im Oktober 1936 betrug die Gefahr eines völligen Durchbruchs der Düne, so daß entsprechende Vorkehrungen getroffen werden mußten. Es ist beabsichtigt, von der Nordküste der Inseln eine Walle in nördlicher Richtung vorzutreiben, um den Nordwindwind bei schwerem Seegang von der Düne abzuhalten. Darüber hinaus soll durch Aufwältigungen, durch den Bau von Dünen und Uferbänken die Düne vergrößert und vor der Zerstörung bewahrt werden.

zusammen versuchen. Diese Männer, mögen sie in London, Paris, ja selbst in Prag leben, sollen ausgeschaltet werden, damit an ihre Stelle andere treten können, die sich willkürlich in den Zorn der allgemeinen Kriegstreibererei einlassen. Es stehen sich demnach gegenwärtig zwei Fronten gegenüber, die — so etwa in England — mitten durch den Staat hindurchgehen und diesen in eine Arenas- und Friedenszone aufspalten. Nur wer selbst die eigene Verantwortung über sich selbst behauptet, keines besonderen Symmetris. Die deutsche Nation wendet sich mit Entrüstung gegen die Heber, die Europa in eine Katastrophe zu treiben bestrebt sind!

**Bedingungslose Mobilisierung in Japan**

Tschingaitaisch soll niedergeschrieben werden.

Der japanische Kabinettsrat stimmte gestern einmütig den Beschlüssen zu, die zur Durchführung und Beendigung des Kampfes in China vorbereitet worden waren. Staatssekretär Kogami erklärte hierauf, daß die japanische Regierung eine weitestgehende bedingungslose Mobilisierung auf allen Gebieten durchzuführen werde, um den Erfolg der militärischen Operationen in China sicherzustellen. Das Ziel dieser Mobilisierung ist die Niederwerfung des tschingaitaischen Regimes und die Beendigung des Chinasinnkisses und dann der Wiederherstellung Chinas in Zusammenarbeit mit Japan.

**Franco antwortet England**

Reuter meldet aus Burgos, daß dem britischen Botschafter in Burgos, Sir Robert Hodgson, gestern nachmittags die nationalspanische Antwort auf die englischen Vorschläge bezüglich der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien überreicht worden ist.

Zu dem gestern gemeldeten Zusammenstoß des deutschen Dampfers „Ania“ mit dem englischen Dampfer „Zamuel“ auf dem Wangpoo, nicht dem Hoanghoß, ver-

den nunmehr Einzelheiten bekannt. Der deutsche Kapitän Garter des auf dem Kanal Dampfers wurde von dem englischen Kanonenboot „Zoraa“ aus einer Distanz aufgekommen. Der Zusammenstoß fand in der Nähe von Wangpoo bei Goeper-Haut neuer an der Nordküste des Kanals gegenüber der Wapanoo-Mündung statt.

**Die ungarische St. Stephans-Zeltwache**

Im Rahmen der ungarischen St. Stephans-Zeltwache wurden gestern unter feierlichem Zeremoniell die 1000-jährigen Reichsfestlichkeiten, Krone, Reichsapfel und Zepter, im Mamortal der Burg ausgestellt. Die Zeltwache umschließt sämtliche akkreditierten diplomatischen Vertreter der fremden Nationen und die Reichssymbole durch eine offizielle Festhaltung ihre Ehrenbeziehung. Die deutsche Wehrmacht wurde durch die Zeltwache in ihrem in Budapest eingetroffen.

**Auch Kiel schickt sich für Herlich**

Für den bevorstehenden Besuch des ungarischen Staatsoberhauptes in Kiel ist auch mit den Vorarbeiten begonnen worden. Auch Kiel wird an diesem Ehrenfeste teilhaben. Mit den Vorarbeiten zur Ausrichtung in Kiel, die vom Reichsausschuss für die freie und angemessene Kunst in Kiel betraut worden. Bis hinauf nach Laboe, wo zu Ähren des Ehrenmalts ein durch einen 1/2 Meter hohen mit Vorber einmündigen Anker gestützter Durchgang geschaffen wird, werden die Stempel und Rollen wehen.

**Keine Hochwasser Gefahr mehr in Bayern**

Nachdem die Niederschläge in ganz Bayern erheblich nachgelassen haben, sind die Ober- und Mittelläufe der Gebirgsflüsse durchweg in reichem Maße besessen, so daß die Hochwasser Gefahr in der Donauflaue beendet ist. Auch für das Bodenseengebiet besteht keine Gefahr mehr.

**Fahrräder**  
Gr. Steinstr. 8  
E. Bieder  
Rüdenstr. 3

**Die Entomologie in der Weltwirtschaft**

Neues vom Berliner Kongress der internationalen Insektenforscher

Der Name Entomologie — vom griechischen Wort „entom“, auf deutsch „Schmetterling“, oder, latinisiert „Insekt“, läßt kaum ahnen, welche weiten Gebiete die Insektenforschung zu umfassen vermag. Die Entomologen sind nicht etwa Leute, die mit einem Schmetterlingsnetz, oder einem Vergrößerungsglas ausgehen, kleine Käfer zu fangen, sie setzen aus an Hand der Ergebnisse ihrer Wissenschaft, welche Entwicklung beispielsweise die Erde seit fünf Millionen Jahren genommen hat; denn aus den Resten, die uns in Einschlüssen von Steinen und Kohle erhalten sind (wir kennen die Beispiele vom Weichtier aus unserer engeren Heimat), dürfen wir Rückschlüsse auf das Werden des Planeten in der Kreidezeit, im Perm, im Karbon, Mesozoikum und in jenen übrigen Epochen ziehen, in denen schon lebende Lebewesen die Erde bevölkerten.

Auch die Oberflächengestalt des Planeten läßt sich aus der Entomologie ableiten. Aus Käferstufen hat man die Erfindung eines großen Erötes als Schlüssel abgeleitet, hat man eine Landbrücke von Südamerika über Afrika nach Australien festgestellt und die Verbindung von Europa nach Nordamerika angenommen, obwohl hier die Fährte nicht zu übersehen ist, welche der Fährte nach Afrika und Ostindien gewandert sind, auf dem gleichen Wege, auf dem die Wälder Amerikas vor Kolumbus endeten.

Welche Zusammenhänge zwischen Entomologie und Weltwirtschaft auf dem Umwege über den Bienenstock bestehen, zeigte ein Beispiel, das der Deutsche Dr. Willy angeführt, der im Dienste der peruanischen Regierung als Entomologe tätig ist. Der Temperaturverlauf von nur einem Grad Celsius bestimmt die Entfaltung des Bienenstockes, um fünf Tage, und der Schaden, den diese Tiere in Peru anrichten, ist demnach die Züchtung zwischen zwei und zwanzig

jedes brits und weitere sind worden monatlich je 50 Mark an der Kaffeezeit, monatlich 6200 oder 2 Prozent der insgesamt 30000 deutschen Kaffeeimporte erhalten gegenwärtig Ründerlagen, und zwar im Durchschnitt 900 Mark je Anlagenbesitzer im Jahre. Die Zahl der Pflanzenspezifische, für die Jugenderwart, wobei der Preis der Kaffeezeit 123. Im Jahre 1937 wurden 316000 Mark für diesen Zweck ausbezahlt, der größte Teil entfiel auf Bayern und Ostpreußen.

Die Sicherung des einzelnen Agrarbetriebes soll weiterhin im Vordergrund stehen. Man werde bei der Regelung der Agrarfrage und auch bei der Verteilung des Honorars die Einnahmen aus der Privatwirtschaft dieses Agrarbetriebes nicht wie bisher unberücksichtigt lassen können. Wichtiglich ist die Schaffung der Garantie eines Mindesteinkommens, die dem Agrar bei Krankheit und Urlaub Schutz bietet, und ihm die Teilnahme an Fortbildungskursen, militärischen Lehrgängen, Schulungslehrgängen usw. ermöglicht.

Das Frankfurter Goethe-Jahr 1938. Der Geburtstag Johann Wolfgang Goethes wird in Frankfurt in diesem Jahre in einem besonderen Rahmen begangen. Mit der Feier des Geburtstages ist eine Erinnerungsfeier an die 75. Wiederkehr der Wiederherstellung des Frankfurter Goethe-Hauses durch das Freie Volksrecht verbunden. Die Deutsche Goethe-Gesellschaft und die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft haben ihre Festveranstaltungen nach Frankfurt einberufen. Mit den festlichen Tagen sind auch zwei Ausstellungen verbunden, eine Sammlung seiner Schätze aus dem Goethe-Jahr zeigt das Städtische Kunstinstitut.

Aeltere Musikpreis für Bruno Stimmer. Den Musikpreis der Stadt Kassel für 1938 erhält der Komponist Bruno Stimmer für sein neuestes Werk „Aus Liebe“, eine Kantate für achtstimmigen Chor und Orchester.

**Der Baumeister des Jahres**

Am 60. Geburtstag von Paul L. Troost.

Wenn wir heute des Mannes gedenken, der als der „Baumeister des Jahres“ in unserer Erinnerung lebt, so empfinden wir förmlich die Traurigkeit frühen Todes. Von den gewaltigen Aufgaben, die ihm zugeordnet waren, konnte Professor Troost nur einen Teil lösen; die innere Umgestaltung des Braunes Saales und die konfliktlose Vollendung des Königsplatzes in München, der mit den beiden Ehrenempeln, dem Führer-Bau und dem Verwaltungs-Bau, den Abschluss gegen Osten erhielt. Den Plan zum Haus der Deutschen im Reichstag, durch den Bau von München vollendet können, die Ausbesserung des monumentalen Bauwerkes mußte er seinen Mitarbeitern überlassen. In ihren bewährten Händen liegt heute das Vermächtnis des Meisters, dessen Werk der Führer einmal Denkmäler einer Welt, wahrhaft germanischen Baukunst“ nannte.

**Reichsarztfeiertag Dr. Wagner 50 Jahre.**

Am 18. August begeht Reichsarztfeiertag der Reichsleitung der NSDAP, Dr. Gerhard Wagner, seinen 50. Geburtstag. Dem Mitgliedsbegleiter und Leiter des NSD-Arztverbundes verbandt die deutsche Ärzteschaft vor allem die neue Reichsarztordnung. Auch der Ausbau der ärztlichen Berufung und die Schaffung einer angemessenen sozialen Fürsorge für die Ärzteschaft ist Wagners Werk.

**Der Münchener Maler Professor Angel**

75 Jahre. Dr. Angelmeier auf dem Gebiet der deutschen kirchlichen Malerei. Prof. Gebhard Angel, München, vollendet sein 75. Lebensjahr. Im Ehren des Münchener Verbands der Deutschen Gesellschaft für Kirchenkunst wurde durch zweiter Präsident Prof. Angel lange Zeit malen in München eine Ausstellung von Gemälden, Zeichnungen und Skulpturen des Künstlers.

Nun französischer Nordatlantikflug mit dem „Schiffstentant von Paris“.

Das bekannte französische Nordatlantikflugteam „Le Tenthacien de Paris“ (Schiffstentant von Paris) wird bei ähnlicher Bitterung morgen verleben, nach den Ähren und von dort nach Neuport zu fliegen. Es handelt sich um den ersten transatlantischen Flug mit dem „Schiffstentant von Paris“.

Blicker wieder einmal in Ungnade?

In Paris' feinschmeckenden Kreisen befindet man sich. Das Marischal-Blicker und Kommandant der „Vittorio“ in Brüssel wegen des beim Schängel-Konflikt erlittenen Freigewaltverstoßes der Dominikaner bei Stalin in Ungnade gefallen sein. Der Marischal habe die Zeitgenossen im Ähren Osten sehr schärfen und man habe sich einen rein lokalen Konflikt des Ähren Ostens aus Ziel gesetzt. Er dürfte durch General Deffo, den festgesetzten Volkskommissar für die Landesverteidigung, erstickt werden.

Manöver der roten Diffefflole

In den letzten Tagen haben umfangreiche Manöver der roten Diffefflole im Ähren Osten stattgefunden. In den Manövern nahmen Einheiten aller Klassen, darunter Infanterie, Artillerie, Unteroffiziere und Marineinfanterie teil.

Empfang der Reichsregierung für die Delegierten des Gartenbauleiters

Zu Ehren der Delegierten der internationalen Gartenbaukongresse in Berlin beteiligten Gärten der Reichsregierung gestern Abend bei Stoll einen Empfang, an dem auch die Gärten zahlreicher ausländischer Missionen in Berlin teilnahmen. Im Namen der Reichsregierung begrüßte die Reichsregierung die für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Eggert, zugleich als Präsident des XII. Internationalen Gartenbaukongresses, die Gäste, zu denen hervorragende Männer aus dem Ausland und namhafte Vertreter von Partei, Staat und Wirtschaft gehörten. Im Namen der großen Nationen dankte der Führer der englischen Delegation, Dr. Taylor vom britischen Landwirtschaftsministerium, der Reichsregierung für den herzlichen Empfang, der den Delegierten und Teilnehmern des Kongresses in Deutschland bereitet worden sei. Im Namen der tschechischen Gärten unterzeichnet Direktor Duprzer (Schweiz) die Ausführungen Dr. Taylors. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Kongress in einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens abgehalten werden sei.

Führerrede über den Reichsparteitag

Zu Führerrede empfing gestern im Ammenhof des Reichsparteitages die Reichsregierung die Teilnehmer der Partei zu Begrüßungen über die Durchführung des diesjährigen Reichsparteitages.

Kräuterweiblein wissenschaftlich bestätigt

Heilpflanzen, die man abends pflückt / Hagebutte schützt gegen Infektionen Blumen, die im Winter blühen / Luedlinburger Gartenbautechnik vorbildlich

In Berlin ging der Internationale Gartenbaukongress zu Ende, auf dem eine Reihe interessanter Beiträge gehalten wurde. So behauptete die Wissenschaft eine alte Weisheit der Kräuterweiblein, daß gewisse Pflanzen zu gewissen Jahres- oder Tageszeiten gepflückt, eine besondere und ungewöhnliche Wirkung auszuüben vermögen. Wenn man z. B. die Heilpflanze Digitalis (Ringerute) am Abend pflückt, so bekommt man einen viel größeren Reichtum an Wirkstoffen mit, als wenn man sie am Morgen pflückt. Umgekehrt verhalten sich Stachelpflanze und Tollkirsche, die früh am Tage geerntet sein wollen. Die im Herbst geernteten Alkoholdrogen erweisen sich dem menschlichen Körper schädlicher als die aus der Frühjahrs-ernte.

Im Abessinienkrieg erhielt jeder italienische Soldat jeden zweiten Tag eine Zitrone zu essen.

Zurück in die natürliche Zucht von Vitamin C konnten die Erdtrauben aus Ähren, die im Abessinien sehr häufig sind, sehr reich vermindert werden; man hat nur 453 Krankheitsfälle und einen Todesfall registriert. Gegen Stomatitis werden vorzüglich Hagebutten zum Einsatz gebracht, in denen die Ascorbinsäure ebenfalls in Hagebutten enthalten ist, auch als ein hervorragendes Schutzmittel gegen Infektionen aller Art, wie eitrige Halsentzündung, Ruhr oder Typhus.

Kranzreihenlegung am Ehrenmal

General Buillemin heute in Leipzig

Sehrlicher Empfang des französischen Gasten an dem Militärflugplatz Staaken

Auf Einladung des Reichsluftfahrtministers und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, General Buillemin, traf gestern mit einem 100 Mann starken Generalstab der französischen Luftwaffe, General Buillemin, am dem Flughafen Staaken ein. Staatssekretär General der Flieger Milch begrüßte den Gast im Auftrag des General-Luftmarschalls. General Buillemin und die übrigen französischen Offiziere besichtigten heute das Ehrenmal. Auf dem Ehrenmal in Staaken, das General Buillemin im Auftrag des General-Luftmarschalls besichtigte, wurde ihm ein Kranz aus Eichenblättern und Ähren überreicht. General Buillemin wurde im Auftrag des General-Luftmarschalls ein Kranz aus Eichenblättern und Ähren überreicht. General Buillemin wurde im Auftrag des General-Luftmarschalls ein Kranz aus Eichenblättern und Ähren überreicht.

Krach in Barcelona-Ausschuß

Herr Negrin trat schmolend ab

Reißige Unterstützung Hispaniens mit Waffen Zahlen, die Beweise bringen

Einer Kassensammlung zufolge ist der Barcelona-Ausschuß unter seinem Präsidenten Negrin zurückgetreten. In einer ergänzenden Meldung berichtet Sanaos, die Kritik durch Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen worden, die bezüglich der Verordnungen über die Unterstützung von Hispanien und die „Justizverwaltung“ herrschend hätten.

Der holländische Großhändler „Armatina“

Der holländische Großhändler „Armatina“, der an der Vergaude des „Antine“-Goldes arbeitet, mußte wegen eines Kettenabstehens im August 1937 in Mexiko in den Gefängnis verurteilt werden. In den Tagen der Verurteilung wurde er in den Höfen von Toluca eingesperrt.

Das rechte Lajo-Uter in Franco's Hand

Der nationalspanische Generalsekretär meldet den erfolgreichen Fortgang der militärischen Operationen an allen Fronten. An der Front von Burgos hat sich der spanische Heer erfolgreich in Richtung auf das rechte Lajo-Uter in Franco's Hand bewegt.

Zwei Hinrichtungen in Palästina

In Palästina wurden erneut zwei Todesurteile vollstreckt. Hinrichtungen wurden ein jüdischer Polizist, der einen arabischen Polizisten ermordet hatte, und ein arabischer Bombenbester, der vier jüdische Militärs getötet hatte, vollzogen.

Ein Taucher verunglückt im Ozean

Unter den Verstorbenen in der Torresstraße hat das rätselhafteste Verhängnis eines japanischen Tauchers große Beunruhigung hervorgerufen. Vor der Insel Karanaka fiel der Taucher Tadamasa Masuda mit dem Fischlanger „Sektou“ bis zu einer Tiefe von etwa 75 Metern zu einem mit Perlen gefüllten Korb hinab. Als Masuda das Signal gab, ihn wieder hoch zu holen, wurde er nicht mehr geholt.

Genium, Erna und Siegel: Gemeinsame Verlobung

Genium, Erna und Siegel: Gemeinsame Verlobung. Die Verlobung wurde in der Stadt Staaken bekannt gegeben.

Der holländische Großhändler „Armatina“

Der holländische Großhändler „Armatina“, der an der Vergaude des „Antine“-Goldes arbeitet, mußte wegen eines Kettenabstehens im August 1937 in Mexiko in den Gefängnis verurteilt werden. In den Tagen der Verurteilung wurde er in den Höfen von Toluca eingesperrt.

Wer baut die Hochschulstadt Berlin?

Wer baut die Hochschulstadt Berlin? Die Architekten der Hochschulstadt Berlin sind im Wettbewerb um den Auftrag zur Errichtung der Hochschulstadt Berlin.

Reichsparteitag

Reichsparteitag. Die Teilnehmer des Reichsparteitages sind im Ammenhof des Reichsparteitages begrüßt worden.

Reichsparteitag

Reichsparteitag. Die Teilnehmer des Reichsparteitages sind im Ammenhof des Reichsparteitages begrüßt worden.

Reichsparteitag

Reichsparteitag. Die Teilnehmer des Reichsparteitages sind im Ammenhof des Reichsparteitages begrüßt worden.

Reichsparteitag

Reichsparteitag. Die Teilnehmer des Reichsparteitages sind im Ammenhof des Reichsparteitages begrüßt worden.

Reichsparteitag

Reichsparteitag. Die Teilnehmer des Reichsparteitages sind im Ammenhof des Reichsparteitages begrüßt worden.

Reichsparteitag

Reichsparteitag. Die Teilnehmer des Reichsparteitages sind im Ammenhof des Reichsparteitages begrüßt worden.

Reichsparteitag

Reichsparteitag. Die Teilnehmer des Reichsparteitages sind im Ammenhof des Reichsparteitages begrüßt worden.

Reichsparteitag

Reichsparteitag. Die Teilnehmer des Reichsparteitages sind im Ammenhof des Reichsparteitages begrüßt worden.

Reichsparteitag

Reichsparteitag. Die Teilnehmer des Reichsparteitages sind im Ammenhof des Reichsparteitages begrüßt worden.









Zug des Wettstreits der Mutzigke

Strafplan der Sporttage der NS-Mittel-land für Donnerstag, den 18. August.

14-18 Uhr: Radballturnier: Radballturnier der Radballmannschaft des Gebietes Mittel-land. Armeekorps, Militär- und SS-Mitglieder.

Schießdienst im NS-Reichskriegerbund

Wettkämpfe zum Bundeswettbewerb 1938

2454 Kameraden - darunter sogar 80jährige - nahmen daran teil

Eine durchaus berechtigte und erfreuliche Förderung des NS-Reichskriegerbundes (Kriegerbund) lautet darin, daß zum Schießdienst auch der letzte Aufführerkamerad anzureiten hat.

Kämpfe in den Monaten Mai, Juni und Juli teilgenommen. Der Erfolgsschießer ist Mannschützler beträgt 251,7 Ringe, die Schütze 62,9 Ringe.

Der erste Tag des großen Sportfestes

des Gebietes und Obergau's Mittel-land

eröffnete seinen ersten Akt durch eine Fahnenhebung in Freudenburg

Die Frau im sozialen Beruf

Wächterinnen der Gesundheit unseres Volkes

Wer will Volkspflegerin oder Kinderärztin werden?

Die großen sozialen und politischen Aufgaben, die der nationalsozialistische Staat zu erfüllen hat, lenken die Aufmerksamkeit in immer höherem Maße auf die Bedeutung und die Wichtigkeit der sozialen Berufstätigkeit der Frau.

eingeleitet. Der Ort ihrer Tätigkeit ist in erster Linie die Kreisamtsleitung der NS-Frau.

Die großen sozialen und politischen Aufgaben, die der nationalsozialistische Staat zu erfüllen hat, lenken die Aufmerksamkeit in immer höherem Maße auf die Bedeutung und die Wichtigkeit der sozialen Berufstätigkeit der Frau.

Wenn wir heute einen sehr großen Mangel an Frauen haben, die sich dem sozialen Beruf widmen, so hat das zwei Gründe: einerseits ist durch den Aufbau und den Ausbau der NS-Frau, durch die Einrichtung der staatlichen Gesundheitsämter, durch die Weiterentwicklung der sozialen Berufsarbeit der objektive Bedarf an sozialen Fachkräften gewaltig gestiegen.

Die ansiehende Volkspflegerin erhält ihre Ausbildung in den sozialen Frauenkursen für Volkspfleger. Während der Ausbildungszeit werden den Schülerinnen die theoretischen und praktischen Kenntnisse vermittelt, die notwendig sind, um allen Anforderungen, die sich aus der sozialen Praxis ergeben, gerecht werden zu können.

Postwurfsendungen nicht für Juden

Nach einer Verfügung des Reichspostministeriums dürfen arische Abnehmer auf ihren Postwurfsendungen künftig durch den Zufall nicht an Juden zum Ausdruck bringen, daß bei der Verteilung jüdische Empfänger unberücksichtigt bleiben sollen.

Innerhalb der sozialen Frauenberufe unterteilt man drei Berufsarten: den Schwefelberuf, den der Volkspflegerin und den der Kinderärztin.

Auf dem Marsch nach Nürnberg

Mecklenburger Hitlerjungen in Halle

Heute abend treffen sie hier ein / Empfang auf dem Marktplatz

Auf allen Straßen und durch alle landschaftlichen Deutschlands marschieren in diesen Tagen die Kolonnen der Hitler-Jugend.

Heute marschiert aus Bitterfeld kommend, um 20 Uhr die Adolf-Hitler-Marsch-Kolonne des Gebietes Mecklenburg in unsere Gauhaut ein.

vollendete 20. Lebensjahr, der Name der arischen Abstammung und hauswirtschaftlicher Kenntnisse sowie eine hinreichende Allgemeinbildung die durch das Jugend- und Mädchenheim bei abgablicher Volkspflegerin durch eine Vorbereitung nachgewiesen werden muß.

Welch bedeutungsvoll ist der Beruf der Kinderärztin. Auch hier besteht ein Mangel an geschulten Fachkräften, der dazu geführt hat, daß in den Kinderärzten vielfach ungeschulte Helferinnen eingesetzt werden mußten.

Die Kinderärztin ist neben der Schwester und der Volkspflegerin die wichtigste Wächterin der Volksgelundheit.

So bieten sich den Beruf der Volkspflegerin und Kinderärztin heute vielfache und wichtige Wirkungsmöglichkeiten, freilich sind diese Berufe femininer und verlangen mehr Feingebirgskraft und Idealismus als andere Berufsbestimmungen der Frau.

Weitere 80 Millionen RM. zur Verfügung gestellt Reichsregierung fördert die Kleinfiedlung

Betriebsführerdarlehen bis zum Höchstbetrage von tausend Mark

Die Reichsregierung hat von jeher ihr besonderes Augenmerk der Kleinfiedlung zugewandt und sie auf jeder mögliche Art und Weise gefördert.

tommandos der Wehrmacht und der Oberbetriebsleiter der drei Wehrmachtsteile, für die aber eine entsprechende Regelung angelehrt wird.

Von besonderer Wichtigkeit ist, daß nunmehr auch den im öffentlichen Dienst der Volkswirtschaften des Reiches liegenden Kleinfiedlungen die erforderlichen Eigenleistungsbetriebsführerdarlehen bis zum Höchstbetrage von 1000 RM. zu günstigen Bedingungen bewilligt werden können.

Damit ist das Hausfinanzdienst, das die Ansetzung von Beamten und sonstigen Bediensteten des Reiches in Kleinfiedlungen bisher entgegenstand, beseitigt und ein langgehegter Wunsch der im Dienste des Reiches lebenden Fiedlungskräfte erfüllt, denen damit in besonderem Maße der Gewerbe- und Kleinhandelsstellen nunmehr möglich sein wird.

Die Fahnenwache anlässlich des Abschieds der Wehrmacht, die am selben Tag nach Rummuburg weitermarschiert.

Donnerstag früh besichtigten die Mecklenburger Hitlerjungen die Gauhaut, Oberbetriebsleiter des Gebietes Mecklenburg und die Wehrmachtsteile des Gebietes Mecklenburg.

Die Fahnenwache anlässlich des Abschieds der Wehrmacht, die am selben Tag nach Rummuburg weitermarschiert.

Die Fahnenwache anlässlich des Abschieds der Wehrmacht, die am selben Tag nach Rummuburg weitermarschiert.

Neues aus der Stadt Pommern

Menzeljähriges Dienstbilium

Wie uns von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, findet die Ausstellung des Kleinfiedlungsbüchchens der Wehrmachtsteile Mecklenburg nicht auf Veranstaltung der NS-Frau statt.

MABAG Heilmitt. Ein Herd von besonderer Güte Kochvorgang in unserem Aluminium-Kessler Hallmarkt

Das Rätsel

... es kann neben dir entfallen und du bleibst es nicht, du bleibst dich manchmal mit dem Rücken dagegen und fühlst es nicht...

Mit philosophischem Gespür erwartet der alte Knecht die Antwort des jungen Landarbeiters...

Der junge Landarbeiter steht oben an der Pforte und verteilt die Gerben, die ihm der Knecht zurteilt...

„Schöne und Hof verbannt!“ Der junge Landarbeiter flucht aus seinem Bett mit entsetzten Augen...

Das hofft du ja nun selber gemerkt, als die feuchten Salze an die taputte Stiefelsohlen kamen...

Die Reichswirtschaftskammer erludt die Betriebsleiter anlässlich des bevorstehenden Reichsparteitages...

Die Reichswirtschaftskammer erludt die Betriebsleiter anlässlich des bevorstehenden Reichsparteitages...

Urlaub zum Reichsparteitag 1938

Die Reichswirtschaftskammer erludt die Betriebsleiter anlässlich des bevorstehenden Reichsparteitages...

Juniweife für die ausfallende Arbeitszeit der Gewerkschaftsmitgliedern...

Schwerer Unfall durch betrunkenen Kraftfahrer

Verurteilung. Auf der Halleischen Landstraße wurde ein vorläufigsmäßig rechts fahrender Einbahnstraßen-Trafficwagen von hinten von einem Kraftfahrer angefahren...

Reichsberufswettlaufpfeifer Induzieren

Röthen. Zum ersten Male sind in diesem Jahre aus dem Gau Magdeburg-Anhalt 30 Jungarbeiter unter den Reichsberufswettlaufpfeifern ausgewählt worden...

Zum zweitenmal zur Mörderin geworden

Unterhalb Jahrelang die Kindesmumie im Koffer

Durch einen Zufall kam die Mitbewohnerin hinter ein furchtbares Verbrechen

Eine durch ihre Begleitumstände einzig dastehende Kindesbestattung war Gegenstand einer Verhandlung vor dem Ersten Senat des Landgerichts...

Die Erwartungen erfüllten sich nicht. Während sie in Erfurt in Diensten blieb, kam sie im März 1936 wieder in andere Umstände...

Nach ihrer Darstellung merkte sie am 2. oder 3. November 1936 in der Frühe gegen 2 Uhr nachts die Gestalt eines Kindes...

Die Mitbewohnerin hat einen Verleumdungsanspruch geltend gemacht. Das findet seine Erklärung darin, daß das Kind, das sehr trocken und warm lag und mit Feuchtigkeit nicht in Verbindung kam...

Das Kind war noch lebend, als sie es entdeckte. Sie erklärte ihr, daß sie heute nicht arbeiten könne, da sie hart an Durchfall leide...

Ende April 1938, an einem Sonntag, wollte sie ihre Eltern in Erfurt besuchen. Ehe sie ging, wurde sie von der Mitbewohnerin des Zimmers gefragt, ob sie, die Mitbewohnerin, den Koffer auf dem Schrank einmal benutzen könne...

Dem Kriminalkommissar hat sie die Tat eingestanden, aber die Begleitumstände falsch dargestellt. So erklärte sie die Ursache des Tod des Kindes falsch, was die Mitbewohnerin als Greisfräulein verurteilt...

Mansfeld unter neuer Führung

Eine Stadt wird größer und schöner

Neuorganisation in der Verwaltung / Es wird tatkräftig durchgegriffen

Mansfeld. Der Name Mansfeld ist in aller Welt bekannt als die Stätte, da Dr. Martin Luther seine Jugend verlebte. Umfänglich wird das Mansfeld, wie es früher hieß, im Jahre 1400 erwähnt...

Die Gesamtverwaltung der Stadt ist in völliger Neuorganisation begriffen. Die die Arbeitsverhältnisse der Stadt ein wirtschaftliches und zweckmäßiges Arbeiten erfordert...

Zunächst wurde für die häuflichen Arbeiter ein zweckentsprechender und würdiger Aufenthaltsraum herangebracht...

Das Siedlungsprogramm hat den Bau von zunächst dreißig Siedlungshäusern am Bahnhof ermöglicht...

Als der Reichsarbeitsdienst kam. Er sah vor die Freude, als es hieß, daß der Reichsarbeitsdienstabteilung 6145 nach Mansfeld kommen sollte...

wie ein Paket zusammenschneiden. Der Kriminalkommissar hat ihr sofort das Unwahrscheinliche ihrer Darstellung vorgehalten.

Der Erste Staatsanwalt verneinte mit dernde Umstände, da die Mörderin überlebt und planmäßig organisaert ist...

Das Ersterer Schmutzgericht verweigerte mit dernde Umstände und erkannte auf fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Gefängnis...

Unterhaltung wird bei den leistungsfähigsten Handwerker und Kaufleuten in der Stadt getätigt. Das belebt natürlich den Handelsverkehr.

Zeit kurzum wurde der Kreis der Fachkräfte eine Verwaltungsstelle angegliedert, der der weitere Ausbau der Verwaltung...

Nur die Stadtverhörerung wurde viel getan. Der Aufseherplatz wurde umgestaltet, ebenso der Platz vor der Kreisverwaltung...

Zu wachst und vergrößert sich Mansfeld fortgesetzt, und es ist noch nicht die Zaar Abend...

Nachdem das Kind in den Brunnen gefallen war

Naundorf (Zaalfreis). Wenig Uebervergangenheit der Föhrtage Albert R. aus Naundorf, obwohl ihm ein Gerüst von 500 M. aufhand, das ihm sein Bruder ausbezahlen sollte...

NSV-Bild der Woche

„Die Kinder sind der kostbarste Besitz unseres Volkes und die, denen sie anvertraut sind, sollten sich immer bewußt sein, daß die Zukunft Deutschlands in ihren Händen liegt.“

Mutige Rettung eines 13jährigen Knaben. Der 13jährige Bimol Otto Engelhardt hat unterhalb der Wandauer Fähre einen neunjährigen Jungen in den Fluten der Elbe vermisst...

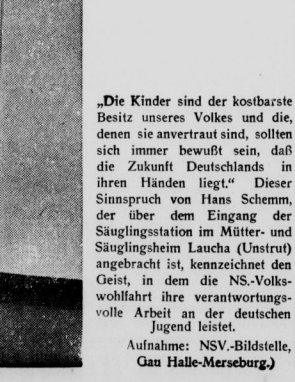
Blau. Die Ditzgrube der NSV führt in Zugsnummer 2 durch die Ditzgrube, ein Kinderspiel durch die Ditzgrube...



Die Kinder sind der kostbarste Besitz unseres Volkes und die, denen sie anvertraut sind, sollten sich immer bewußt sein, daß die Zukunft Deutschlands in ihren Händen liegt.



Mutige Rettung eines 13jährigen Knaben. Der 13jährige Bimol Otto Engelhardt hat unterhalb der Wandauer Fähre einen neunjährigen Jungen in den Fluten der Elbe vermisst...



Blau. Die Ditzgrube der NSV führt in Zugsnummer 2 durch die Ditzgrube, ein Kinderspiel durch die Ditzgrube...



### Die Bienen von Riffingen / Von Hans Bethge

In vergangenen Jahrhunderten war die Stadt Riffingen, deren Quellen sich damals noch keines weitreichenden Rufes erfreuten, vor allem eine Stadt der Bienenzüchter. Überall sah man in den geräumigen Gärten die dichtgedrängten Bienenschwärme in gefällig angeordneten Säulchen stehen, überall sah man die Imker geschäftig ihren Beruf nachgehen, und immer auf der Straße ein paar Leute planberätend beiläufige Reden, da konnte man früher sein, das sie sich über ihre neuesten Erfahrungen in der Bienenzucht unterhielten.

Der Honig von Riffingen war in jener Zeit nicht weniger berühmt als heute die Riffinger Weintrauben, und verarbeitete sich zu einem edlen Likör, in dem sich ein besonders wohlwollendes, und besonderer Sorgfalt behandeltes Honig war.

Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, als die Schwedenhere in Deutschland eine wahre Landplage geworden waren, befand sich der Riffinger Imker Peter Heil für eine Weile auf Besuch bei Verwandten in Wissembourgen. Dort erfuhr er eines Tages zu seinem Schrecken aus sicherer Quelle, daß ein ihm unbekanntes Regiment von Süden her im August sei, um nach Riffingen zu marschieren und dort für einige Zeit Quartier zu nehmen.

Peter Heil überkam ein Schrecken, denn er mußte sehr wohl, was die Einquartierung einer schwedischen Abteilung zu bedeuten hätte. Er schürte schnell sein Bündel, und als er in seinem abgemessenen Helm durch den Wald eintraf, sah er sofort auf das Rathaus, um dem Bürgermeister seine Drohsache zu überbringen. Der erlebte und rief dann die Vertreter der Bürgerchaft zu einer Sitzung von großer Dringlichkeit zusammen.

Alle waren entsetzt, als sie die postverbrachte Nachricht aus dem Munde ihres Mitbürgers vernahmen, und es galt, mit Energie und Eile Schritte zu tun. Riffingen verfügte über keine alte Stadtmauern mit Wehrgängen und solchen, verlässlichen Zoren. Aber noch. Die feindliche Ausübung der Riffinger war völlig vernachlässigt worden, und an Waffen so gut wie nichts vorhanden. Was sollte man also tun?

„Unser Vorge ist ausfindiglos“, meinte der Bürgermeister mit befürmterter Miene.

Peter Heil schüttelte unwillig den Kopf: „Nein“, sagte er, „ich habe mir schon alles überlegt.“

„Unsere Bienen“, fragten einige der Ratsherren voll Verwunderung.

„Ja“, meinte Peter Heil, „unsere Bienen, die uns zwar zu recht unkriegertüchtigen Menschen gemacht haben, vielleicht aber doch noch imstande sind, die drohende Not von uns abzuwenden.“

Die Ratsherren schüttelten die Köpfe und murkelten nicht, was sie zu diesen rätselhaften Worten sagen sollten.

„Wort an!“ sprach Peter Heil, „was ich euch vorzuschlagen habe, ist sehr einfach, und ich bin überzeugt, es wird eure Billigung finden. Mit Waffen können wir uns unmöglich gegen die Schweden wehren. Wir wollen, wenn sie kommen, unsere Türen verriegeln und uns müdsamenschäftlich verhalten. Wenn sie dann versuchen, die Stadtmauern zu erklimmen, so wollen wir unsere Bienen... mit aller Macht auf sie hinunterstürzen. Das aufgereiste Volk der Bienen wird sie mit seinen giftigen Stacheln so nachdrücklich vernichten, daß sie, so wollen wir hoffen, von ihrem Vorhaben ablassen werden.“

Die Versammelten fühlten gleich, daß Peter Heil den richtigen Vorschlag gemacht hatte, und der Bürgermeister reichte ihm mit geschäftlichem Nicken die Hand: „Was du sagst, Peter Heil, scheint mir in der Tat die letzte Hoffnung zu sein. Wir wollen leben, das wir den Schweden auf diese ungenügende Weise das Handwerk legen.“

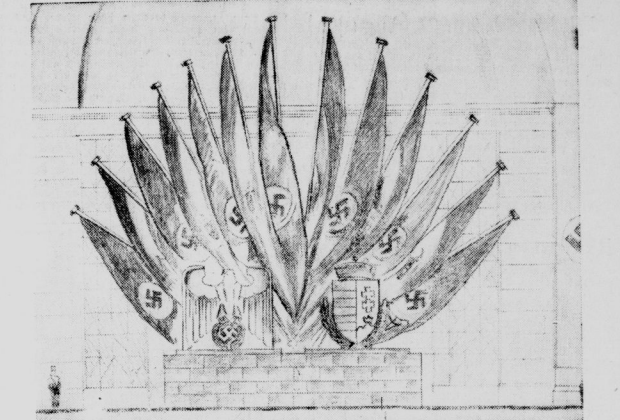
Er ließ noch am gleichen Tage an die Bürger Riffingens den Befehl ergehen, sämtliche Bienenschwärme in ihren Säulchen zu lockern und bereit zu halten, damit sie jeberzeit zur Verfügung stünden, wenn man sie benötigte. Denn es schien ihm, daß die fremden Schweden der Stadt einen Besuch abzustatten gedächten, und wenn sie wirklich kämen, so wollte man sie flott mit Kanonenkugeln mit

Bienenschwärmen bombardieren, daß es eine Art hätte.

Und die Schweden kamen: Einem Tages meldete der Turmwächter eine gewaltige Bienenschwärmel am Horizont, die sich bedrohlich näher wälzte. In der Stadt wurden schnell alle Vorbereitungen getroffen, sämtliche Bienenschwärme in den Wehrgängen auf der Stadtmauer untergebracht. Als die Schweden dicht vor der Stadt haltmachten, erwiderten sie in ihrer Verwunderung nicht einen einzigen Schuß auf der Mauer, alles war wie ausgetrieben, und die Tore setzten sich fest verammelt. Man nahm also die Turmleitern von den Wällen und legte sie an das Mauerwerk, um auf diese Art in die Stadt zu gelangen. Aber als sich die Schweden auf halber Höhe befanden, wurde es plötzlich über ihnen lebendig, die Riffinger ergriffen mit ihren frohgeglückten Bienenschwärmen und schändeten sie auf die Eindringlinge hinunter. Die Bienen, während über diese rauhe Behandlung, schwärmten laut tummend aus den Körben hervor und warfen sich voll Kampfesmut auf die bestürzten Schweden. Sie lenkten ihre Stacheln in die Augen, die Nasen, die Ohren der Emporkommenden, so daß diese bald ihre Bewußtseinsfreiheit verloren. Die Soldaten stiegen mit geschwollenen Gesichtern hinauf, andere kamen empor, aber ihnen erging es nicht besser, keine leichte Floren auf sie herunter, und bald war das ganze Vorland der Stadt von dicken Bienenschwärmern durchdrungen, die sich in ihrem Wut hemmungslos auf Tier und Mensch warfen. Pferde rissen sich los, schlugen um sich und hielten über das Feld, viele Soldaten warfen sich verzweifelt zu Boden, um sich die verwohlenen Gesichter mit Erde zu täubeln, und als der schwedische Oberst hinunter erkannte, daß die Anzahl der Bienenschwärme in Riffingen höher unerwartet war, ließ er durch ein Signal die Truppen sammeln. Von den Bienen unanrührlich belästigt, zog die Soldateska ab.

### Zwei Puppen reisen mit 20 Koffern

Wenn jetzt die englischen Prinzessinnen Elizabeth und Margarete-Hofe mit ihren Eltern aus ihrer Sommerfrische zurückkehren, werden sie die entscheidenden Spielpläne in einer Rille und Schönheit, wie man sie kaum erräumen könnte, in Schloss Sandringham auf-



Festlicher Schmuck für den Besuch Hortshys  
So wird die Strassseite des Lehrers Bahnhofs in Berlin nach dem Entwurf von Prof. Bennig v. Arant für die Ankunft des ungarischen Reichsverwesers Admiral v. Hortshy ausgeschmückt werden. Unter dem Fahnenlächler sieht man die Embleme der beiden befreundeten Nationen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

gebaut finden, nämlich „France“ und „Marinette“, zwei Puppen, die Hunderttausende von französischen Zuhörern zusammenfuehrten, um sie zur Erinnerung an den Besuch des Königs und der Königin in Frankreich den Prinzessinnen zu überreichen. Die reisenden Puppen — die eine ist blond, die andere brünett — sind außerordentlich reichhaltig und hübsch ausgestattet. Selbstverständlich besitzt jede der beiden Puppen einen eigenen Koffer. Die Handkoffer und die Toilettenkofferchen, in die man ihre Kleider und andere Sachen packt, füllen zwanzig winzige Schrankfüller. Jede Puppe verfügt über 40 Kleider, die der Mode vom Herbst 1938 genau entsprechen. Auch gemockte Kinderstiefchen wird

es geben, Schärpen, die mit Darstellungen des Märchens von Schneewittchen und den sieben Zwergen bemalt sind, Pelzmantel aus Nutria, Perchollit, grauen Breitfchwanz, Sommerhermeline, ein Umhang aus russischem Hermelin mit einer gefüllten Folschmarrn aus weichem Georgette, Zweibrandwangs Haar Schuhe aus Satin, Crèpe de Chine, aus gold- und silbergefärbtem Jiegenleder weitestlich mit einer großen Zahl von Handtaschen und Handtaschen, die verwöhnten Dämchen vorzüglich zu verjorgen. Die Puppen samt ihrer Garderobe und sonstigen Ausstattung werden immer eine eindrucksvolle geschichtliche Urkunde der Mode und Lebensart von 1938 bilden. B.

## Ein modernes Märchen vom einsamen Herzen Der Roman des Sultans von Johore

Der Freund des englischen Königshauses / Ein Musterherrscher / Der Sultan und die Queen

Unter den zahllosen christlichen Fürsten, die in den glanzvollen Tagen der Krönung in den Mauern Londons standen, nahm Seine Königliche Hoheit, der Sultan von Johore, eine Sonderstellung ein. Man wußte am Hofe von St. James, daß kein Vater unter allen asiatischen Fürsten von der Queen am meisten geliebt wurde und daß sie ihn auch gelegentlich in Fragen der Kolonialpolitik und besonders wegen indischer Fragen um Rat fragte. Eine feste Freundschaft bestand zwischen den beiden so verschiedenartigen Menschen. Diese Beziehungen haben sich unter der Regierung des Sohnes unermesslich noch vertieft. Denn der heutige Sultan hat mit der Hilfe englischer Berater aus Johore, das ungefähre die Größe der englischen Grafschaft Wales hat, ein Weiterland gemacht.

Als der Sultan auf den Thron gelangte, waren die Beziehungen zu England so gut, denn eine Reihe von Ministern hatten die Vorbereitungen erbracht. Der Sultan ersuchte mehr als einmal europäischen Göttern, daß er bei Regierungsantritt „nicht mehr als fünfundsiebzig Cent“ im Hofe vorzulegen hätte. Heute ist Johore ein reiches Land mit einem Millionenfund und großen Reserven. Das ist vor allem das Verdienst des jetzigen Herrschers. Man sollte meinen, daß ein Herrscher, der diese Erfolge erzielen konnte, ein glücklicher ausgleichlicher Mensch sei. Hat er nicht die Liebe seiner Untertanen? Wohnt er nicht

in einem herrlichen Schloß? Ist er nicht in ganz Asien als Held zahlloser Feiertage bekannt und berühmt? Ist er nicht bei der Coronation mit dem höchsten englischen Orden ausgezeichnet worden?

Nun, der Sultan von Johore dürfte wohl der unglücklichste Mann seines Landes sein. Der Sechzigjährige leidet an der „Einsamkeit des Herzens“. Sie ist so plöblich wie heilig ausgetrieben. Er ließ sich von einem zum anderen Tage von seiner Lebensgefährtin, einer Europäerin, scheiden und begann, eine andere Gefährtin zu suchen, und zwar auf so merkwürdige Art wie möglich. Zunächst wollte er eine Weltreise unternehmen, um die Frau seines Herzens zu finden. Aber er war zu unglücklich. Dann aber ließ er in seinem Palast ein Kino errichten und sah nun Tag und Nacht Filme, Filme aus allen Ländern, Filme der neuesten Produktion. Vielleicht zeigte ihm die weiße Wand die Frau seines Lebens.

Er stieß im Kino, er sah im Kino, er ging nicht mehr ins Bett, bis er eines Tages von dem Mitleid eines Mädchens heraufgehoben war. Er glaubte, die Frau seines Lebens gefunden zu haben. Noch einmal und noch einmal ließ er den Filmstreifen vorführen. Die Frau, die ihn so fasziniert hatte, hieß Dorothy Lamour, eine wunderhübsche Blondine, die gerade als sogenannter Babyface ihre Karriere

begann. Am Abend dieses Tages hatte der Sultan schon Pläne auf einem Dampfer nach Amerika geschickt. Am Abend dieses Tages ging ein Kabel mit folgendem Inhalt nach Hollywood:

„Ich bin schuldig vor Ich bin Sultan von Johore vor Ich lege Ihnen mein Herz und meine Krone zu Füßen hin.“

Ohne die Antwort abzuwarten, machte sich der Herrscher von Johore auf die Reise, nicht ohne sich mit einer ganzen Kollektion von Camour-Bildern verjorgen zu haben. Aber schon der Dampferfahrt sollte die erste große Enttäuschung der Amerika-Reise des Sultans sich ereignen. Er erhielt nämlich auf sein Kabel diese Antwort:

„Schau mir unendlich. Vieren Däm für Herz und Krone, bin aber schon glücklich verheiratet vor kommen Sie trotzdem. Kenne Braut für Sie. Sie heißt Dimppe Bradna.“

Aber auch Dimppe Bradna, berühmte für ihre Keuschheit und ihre schwarzen Augen, wollte nicht die Gattin des großen reichen Sultans werden. Er gefiel ihr einfach nicht. So mußte der einsame Mann wieder die Heimreise antreten. Aber ein Signale, den ihm die „aktive“ amerikanische Journalisten verliehen hatten, eilte ihm voraus. Sie nannten ihn den „how-gut Sultan“, den „Schönheitskrieger-Sultan“.

Und noch ein drittes Mal verlor die mächtige einsame Mann sein Glück. Er sah nach seiner misglückten Amerika-Reise in London in dem Kabarett des Großvater hause die Tänze der Lydia Cecilia Hill. Eine Wode hinter hatte die junge schöne Frau und ihre Mutter eine Einladung nach Johore zum Sultan. Die beiden Frauen fuhren los. Aber auch Miss Hill wurde nicht die Sultantin von Johore. Sie wollte vier Wochen in Johore. Dann trat sie die Fahrt in die Heimat an. Der Sultan von Johore aber ist ein einsamer Mann mit einer großen Sehnsucht im Herzen geblieben. Vielleicht trüftet ihn sein Kind über die Enttäuschungen, die ihm seine Jagden nach der Frau des Herzens bereitet haben, ein wenig hinweg. I. w. h.



Hohe Gäste aus Ungarn kommen zu Besuch nach Deutschland  
Zusammen mit dem ungarischen Reichsverweser v. Hortshy werden (von links nach rechts) seine Gattin, Ministerpräsident von Jmredy, Außenminister v. Kanya und Landesverdingungminister General Ratz in Deutschland eintreffen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Fußpflege-Salon für Kanarienvögel

In die obere schon recht umfangreiche Liste der seitlichen Verufe kann man eine neue Eintragung machen: Mrs. George Weiland aus Berlin (S. 10) hat sich in dieser Stadt bei bestem Zufall einen Fußpflege-Salon für Kanarienvögel. Es verdient sich ihren Lebensunterhalt damit, daß sie Kanarienvögeln die Krallen beschneidet und vertritt ihr Fach so ausgezeichnet, daß sie bereits 100 gefiederte Kunden in ihrem „Schönheits-Salon“ zu betreuen hat.

Pflichtspiele am 21. August

Am kommenden Sonntag beginnen die Fußballpflichtspiele in allen Klassen. Die Spielpläne sind zu folgenden Besetzungen:

- Senioren:**  
1. VfL Eintracht 1906  
2. VfL Eintracht 1906  
3. VfL Eintracht 1906  
4. VfL Eintracht 1906  
5. VfL Eintracht 1906

Radrennen auf dem Weisepfatz

Ausflugswagenfahrten im Radball, Fußball, Leichtathletik und Zirkus fördern die weitestgehende Erziehung der VfL-Sportvereinsmitglieder. Diese ein gutes Ziel, das mit folgenden Durchführungsplanen eingeleitet. Am Sonntag, den 21. August, werden folgende Rennen auf dem Weisepfatz ausgetragen:

Saale 96 in Altenburg

Der VfL Saale 96 hat sich mit seiner Jugendabteilung Sportmannschaft zum nächsten Wochenende dem VfL Altenburg und konnte sich bei dieser großen Konkurrenz recht einwandfrei zur Geltung bringen. Das Spiel lief zu 3:1 für Saale 96.

26. Erfurter Tennisturnier

Vom 17. bis 20. August findet das 26. Erfurter Tennisturnier auf dem Hof-Weisepfatz statt. Sehr erfolgreich ist die bevorstehende Besetzung. Am Sonntag, den 18. August, werden folgende Spiele ausgetragen:

Stiftungsfest von Tura Gröbers

Während dem Sonntagabend und Sonntagmorgen wird Tura Gröbers sein erstes Stiftungsfest abhalten. In der ersten Hälfte des Abends wird ein Konzert gegeben, in dem über 100 Mitglieder der Tura Gröberser Sportvereine teilnehmen werden.

Am Sonntagmorgen herrschte schon wieder überaus heißes Wetter. Die Fußballspiele wurden in der ersten Hälfte des Abends abgehalten. Die Spiele wurden sehr interessant, aber fast durchgehend überaus heiß.

Handball-Bezirksklasse steht

103 Mannschaften spielen in elf Staffeln um Meisterschaften

Die jugendlichen Spielkräfte der drei Kreisgruppen haben jetzt die Meisterschaften abgeschlossen, so daß am 21. August die Handballmeisterschaften mit ihren 103 Mannschaften beginnen können. In allen Staffeln werden nun wieder 103 Mannschaften um Meisterschaften kämpfen, von denen nach Ablauf der Spielzeit nur zwei in das Verzeichnis der Meisterschaften aufgenommen werden.

Mitte-Niederrhein

Die hier beteiligten Mannschaften sind: VfL Eintracht 1906, VfL Eintracht 1906, VfL Eintracht 1906, VfL Eintracht 1906, VfL Eintracht 1906.

Mitte-Hanabaler in München

Die hier beteiligten Mannschaften sind: VfL Eintracht 1906, VfL Eintracht 1906, VfL Eintracht 1906, VfL Eintracht 1906, VfL Eintracht 1906.

Letzter Tag der Ostpreußenfahrt

Am 17. August fand der letzte Tag der Ostpreußenfahrt statt. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Ostpreußen nach Berlin begeben.

Aachener Reittournee

Die internationale Reittournee in Aachen wurde am 17. August abgeschlossen. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Aachen nach Berlin begeben.

Zug wieder im Vereinsfußball. Die größte Überzahl dabei war das Aufreiten der Fußballer des VfL Eintracht 1906.

Halles Schützen vor Magdeburg

Die Magdeburger Schützen haben mit der 10. Schützenversammlung am 17. August begonnen. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Magdeburg nach Berlin begeben.

Davispokal in Boston

Auf den Grasspielen in Boston begann morgen die Davis-Pokalrunde. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Boston nach Berlin begeben.

Modernere Fünfkampf in Dresden

Am Sonntag, den 17. August, fand in Dresden ein moderner Fünfkampf statt. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Dresden nach Berlin begeben.

Förderung volkstümlicher Mehrkämpfe

Die beim VfL und Sportlich in Dresden durchgeführten volkstümlichen Mehrkämpfe waren ein voller Erfolg. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Dresden nach Berlin begeben.

Leipzig gegen Weißentler Boxer 13:5

Am Sonntag, den 17. August, fand in Leipzig ein Boxkampf statt. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Leipzig nach Berlin begeben.

Sportführer geben bekannt

Die Sportführer der verschiedenen Vereine haben sich am 17. August in Berlin getroffen. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Berlin nach Berlin begeben.

Mercedes-Benz am Großglockner

Die Mercedes-Benz am Großglockner hat am 17. August den Gipfel erreicht. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Großglockner nach Berlin begeben.

Die deutsche Nation

Die deutsche Nation hat am 17. August einen großen Erfolg erzielt. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Deutschland nach Berlin begeben.

Antropometrische Deutschland-Ausfahrten

Auf den Grasspielen in Boston begann morgen die Davis-Pokalrunde. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Boston nach Berlin begeben.

Deutschland-Schweden-Rennland

Am Sonntag, den 17. August, fand in Dresden ein moderner Fünfkampf statt. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Dresden nach Berlin begeben.

Vorstellung für Donnerstag, 18. August

Die Vorstellungen für Donnerstag, 18. August, sind wie folgt besetzt: 1. Oper, 2. Schauspiel, 3. Operette.

Mercedes-Benz am Großglockner

Die Mercedes-Benz am Großglockner hat am 17. August den Gipfel erreicht. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Großglockner nach Berlin begeben.

Die deutsche Nation

Die deutsche Nation hat am 17. August einen großen Erfolg erzielt. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Deutschland nach Berlin begeben.

Die deutsche Nation

Die deutsche Nation hat am 17. August einen großen Erfolg erzielt. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Deutschland nach Berlin begeben.

Die deutsche Nation

Die deutsche Nation hat am 17. August einen großen Erfolg erzielt. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Deutschland nach Berlin begeben.

Die deutsche Nation

Die deutsche Nation hat am 17. August einen großen Erfolg erzielt. Die Teilnehmer haben sich in der Nacht von Deutschland nach Berlin begeben.

Urlaub zum Reichsparteitag 1958

Die Reichsparteitagsfeier erlaubt die Betriebsleiter... in den vergangenen Jahren Betriebsferien... die für die Zeitnahme der Betriebsferien... die für die Zeitnahme der Betriebsferien...

Fühbare Belegung der Elbeschiffahrt

Das Schiffahrtsamt weist auf die Elbe in der vergangenen Woche außer an der Dorebe eine fähige Belegung... im August 1958... im August 1958...

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabe 2. August 1958... für den 18. August 1958... für den 18. August 1958...

Kein Pfennig darf vergeudet werden

Auf der Reichsfabrik Glauzid (Anhalt) waren vom 12. bis 15. August die Gussarbeiten... die Gussarbeiten... die Gussarbeiten...

Frachterleichterung für frisches Obst

Mit Gültigkeit vom 15. August ist der Zusatztarif... der Zusatztarif... der Zusatztarif...

Neuer Firmennamen der deutschen Bata

Die bereits am 15. August 1958... die bereits am 15. August 1958... die bereits am 15. August 1958...

Hallischer Schlachttiermarkt

Table with columns: Rinder, Schweine, Schafe, etc. and prices per 50 kg live weight. Includes sub-sections for 'geringere Saugkälber' and 'Schweine'.

Unveränderte Dividende bei der Zuckerfabrik Glauzid (Anhalt)

An der Sitzung des Aufsichtsrates der Zuckerfabrik Glauzid... der Aufsichtsrates... der Aufsichtsrates...

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 16. Aug. Weizucker-Preis einhell... der Weizucker-Preis... der Weizucker-Preis...

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 16. August. Preise für 100 kg Silber... der Preise für 100 kg Silber... der Preise für 100 kg Silber...

Wasserstände von heute!

Table showing water levels for various rivers and locations like Saale, Elbe, Havel, etc. with columns for date and water level.

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen... der Heimgang... der Heimgang...

Friedrich Höhne

Döbel, im August 1958... im August 1958... im August 1958...

Familiennachrichten

aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten... der Familienangelegenheiten... der Familienangelegenheiten...

Kinderwagen-Decken

aus alte Kinderwagen-Decken... der Kinderwagen-Decken... der Kinderwagen-Decken...

Korb-Lühr

Unter Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr... der Ecke Kl. Märkerstr... der Ecke Kl. Märkerstr...

Unverwüstliche Holzstoffschnitten

runde Form mit Griffen... der runde Form mit Griffen... der runde Form mit Griffen...

Tittel

Halle (Saale) 12... der Halle (Saale) 12... der Halle (Saale) 12...

Zwangsvorlieferungen

Es werden öffentlich meistbietend... der öffentlich meistbietend... der öffentlich meistbietend...

Zurück Augenarzt

Dr. med. H. Löschner... der Dr. med. H. Löschner... der Dr. med. H. Löschner...

Zurück Dr. Witthauer

Verreise vom 21. Aug. bis 7. Sept... der vom 21. Aug. bis 7. Sept... der vom 21. Aug. bis 7. Sept...

Verreise vom 21. Aug. bis 7. Sept.

San. Rat. Dr. R. Oemisch... der San. Rat. Dr. R. Oemisch... der San. Rat. Dr. R. Oemisch...

Anzeigen haben Erfolg!!!

Polstermöbel preiswert aus eigener Werkstatt

KAUTSCH (Liesegang) 68.- 72.- 79.- 85.- 92.- 98.- 105.- 115.-... der KAUTSCH (Liesegang) 68.- 72.- 79.- 85.- 92.- 98.- 105.- 115.-...

Polstermöbel preiswert aus eigener Werkstatt

KAUTSCH (Liesegang) 68.- 72.- 79.- 85.- 92.- 98.- 105.- 115.-... der KAUTSCH (Liesegang) 68.- 72.- 79.- 85.- 92.- 98.- 105.- 115.-...

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Handelsregister

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Kirchensteuer der Evangelischen 1958

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Kirchensteuer der Evangelischen 1958

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Kirchensteuer der Evangelischen 1958

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Kirchensteuer der Evangelischen 1958

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Kirchensteuer der Evangelischen 1958

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Kirchensteuer der Evangelischen 1958

Hier die Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert... der Angaben in O. fine geändert...

Butter-Krause

Butter-Krause... der Butter-Krause... der Butter-Krause...

Butter-Krause

Butter-Krause... der Butter-Krause... der Butter-Krause...

Butter-Krause

Butter-Krause... der Butter-Krause... der Butter-Krause...

Butter-Krause

Butter-Krause... der Butter-Krause... der Butter-Krause...



